

Die Welt vor deiner Tür

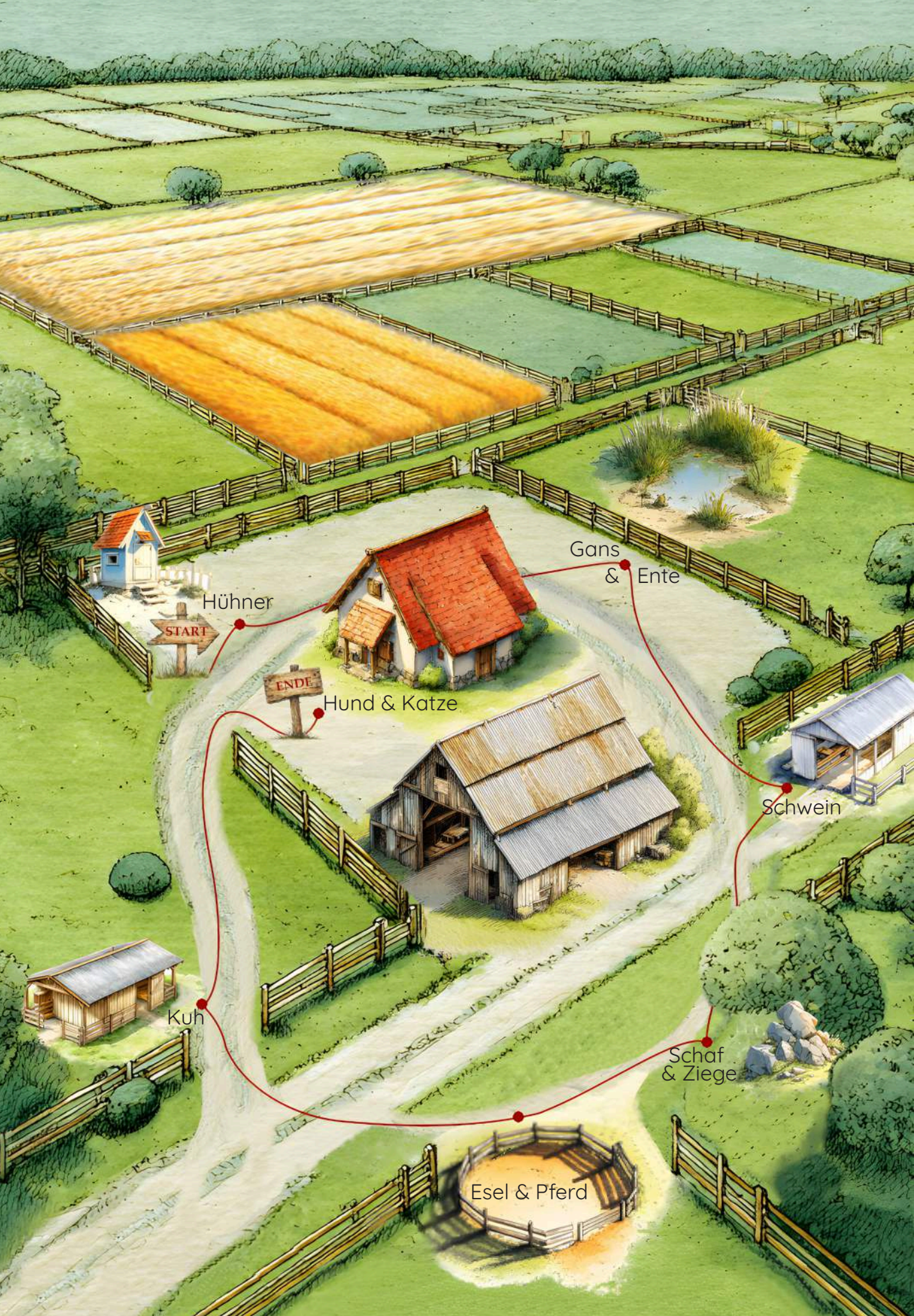
Band 9

Bauernhoftiere: Die Nachbarn vom Hof

von

M. Falkenberg





START

Hühner

ENDE

Hund & Katze

Gans & Ente

Schwein

Schaf & Ziege

Esel & Pferd

Kuh

Im Hühnerhof

Der Tag auf dem Hof beginnt hier,
noch bevor die Sonne über dem Dach steht.
Zwischen Sand, Stroh und einem Zaun aus Draht
lebt ein Volk; das eine strenge Ordnung hat –
und einen Chef, den jeder hört.





Das Huhn

Wer zuerst frisst, hat das Sagen

Der Hahn kräht. Und mittags kräht er wieder, obwohl die Sonne längst da ist. Viele glauben, ein Hahn kräht nur zum Sonnenaufgang. Stimmt nicht. Er kräht, sobald ihm etwas wichtig ist: ein fremder Hahn, ein Greifvogel am Himmel oder einfach, damit alle wissen, wem dieser Hof gehört. Krähen heißt: Das hier ist meins.

Das **Huhn** ist der häufigste Vogel der Welt, und trotzdem kennen viele nur das Ei. Dabei ist es ein richtiger Vogel: Es kann fliegen – nicht weit, aber bis auf den Zaun oder einen unteren Ast. Genau dort haben seine Vorfahren geschlafen. Das **Bankivahuhn** lebt bis heute in den Wäldern Asiens und klettert abends auf Bäume. Da oben kommt nachts kein Fuchs hinauf. Deshalb schlafen unsere Hühner im Stall auf einer Stange und nicht auf dem Boden.

Wusstest du das? Das Wort **Hackordnung** kommt wirklich aus dem Hühnerhof. In jeder Hühnerschar gibt es eine feste Reihenfolge: Die oberste Henne darf jede andere hacken, die zweite jede außer der ersten, und so weiter bis zur letzten, die von allen gehackt wird und nie zurückhackt. Klingt gemein, hat aber einen Sinn: Wenn jede Henne ihren Platz kennt, gibt es keinen Dauerstreit. Seit ein Forscher das vor hundert Jahren beobachtet hat, sagen wir „Hackordnung“ auch bei Menschen. Ob das wirklich passt, kannst du ja mal beobachten.

Wo du es findest:

Im Hühnerhof natürlich, aber immer öfter auch in Gärten, denn Hühner brauchen nicht viel Platz.

Du hörst sie, bevor du sie siehst:

ein leises, dauerndes Gackern

wie eine Unterhaltung, die nie aufhört.

Schau ihnen bei der Arbeit zu:

Sie scharren im Boden, treten einen Schritt zurück und picken, was zum Vorschein kommt.

Käfer, Würmer, Körner, Schnecken – ein Huhn frisst fast alles.

Und wenn eine Henne in einer Sandmulde liegt und sich Staub über den Rücken wirft, ist sie nicht krank. Sie badet.

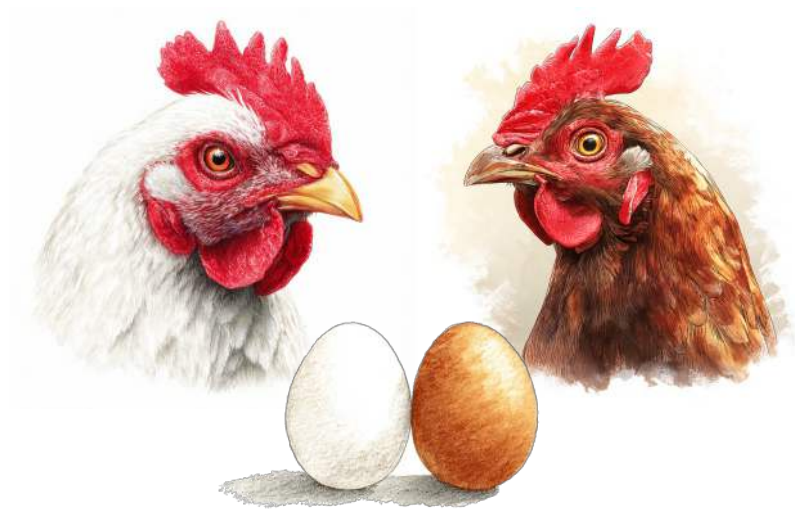
Das Staubbad hält die Federn sauber und vertreibt winzige Tierchen, die darin kitzeln.

Kennst du den Spatz aus dem Vogel-Teil?

Der macht es genauso.



Hast du das schon mal gesehen? Eine Henne legt fast jeden Tag ein Ei, auch ohne Hahn. Aus so einem Ei kann nie ein Küken werden – es ist einfach nur ein Ei. Erst wenn ein Hahn dabei war und die Henne sich zum Brüten setzt, schlüpft nach drei Wochen ein Küken. Und die Farbe der Schale? Die verrät die Henne selbst: Hühner mit weißen Ohrscheiben legen meistens weiße Eier, Hühner mit roten Ohrscheiben meistens braune.



Was uns das Huhn gibt:

Das Ei, fast jeden Tag im Jahr – eine gute Legehenne schafft weit über zweihundert. Kein anderes Tier auf dem Hof legt dir dafür jeden Morgen etwas ins Nest.

Dazu kommt ihr Mist als starker Dünger fürs Beet, im Garten fressen sie Schnecken, und wenn ein Huhn alt wird, gibt es sein Fleisch für die Suppe. Dafür gilt: Wer Hühner hält, öffnet jeden Morgen den Stall und schließt ihn jeden Abend – sonst holt sie der Fuchs. Den kennst du aus dem Wildtier-Teil.



Probier es aus: Leg ein Ei vorsichtig in ein Glas mit kaltem Wasser. Liegt es flach am Boden, ist es ganz frisch. Stellt es sich auf, ist es schon ein paar Tage alt. Schwimmt es oben, ist es alt und gehört nicht mehr auf den Teller. Der Grund: In jedem Ei ist eine kleine Luftblase, die jeden Tag größer wird. Und im Hühnerhof: Streu ein paar Körner hin. Wer frisst zuerst? Das ist die Chefin.

Am Teich

Hinter dem Hühnerhof glänzt Wasser.
Am Ufer ist das Gras kurz gefressen,
im Schlamm stehen große Fußabdrücke
mit Schwimmhäuten. Hier wohnen zwei,
die an Land watscheln und
auf dem Wasser gleiten –
eine schimpft laut,
die andere taucht kopfüber.

